

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allerlei Möglichkeiten, Betrachtungen von Hans Thoma (Manuskript) von 1914 - K 3263

Thoma, Hans

[s.l.], [ca. 1914]

Allerlei Möglichkeiten, Betrachtungen

[urn:nbn:de:bsz:31-37687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-37687)

Allerlei Möglichkeiten

Lebensbedingungen von Gott Hofme

*Die Bearbeitung hat der in den 2. J. 1800'sen Jahren im Auftrag
erfüllt.*

Wenn ein Freund fragen würde, weshalb ich
meine Lebensbedingungen, Fortschritte, "Möglichkeiten"
nennen, da man ja doch ein gewisses Tempo in
Lebensdritten in. Ich kann nur sagen, so wie ich
sich ein wenig zu sagen pflegt, dann weiter.

Wenn ich vor 20 oder 40 Jahren allerlei Lebensbedingungen
mitgebracht hätte, von denen ich mich jetzt nicht mehr
ganz so sehr zu freuen hätte, so hätte ich sie jetzt nicht mit
dem Zusatztitel "Möglichkeiten" versehen; aber ich
bin jetzt in der Höhe der 80. Jahre und habe doch
so viel erlebt und erfahren, daß ich bei fast jeder
Angelegenheit zu sagen habe: Das ist so! - Denn mit
den Jahren ist ein Wissen in mir aufgetaucht,
daß bei jeder Gelegenheit die Dinge nicht so sind,
wie sie sind: Das ist die Wahrheit! - Das ist die Wahrheit!
So kommt es immer immer wieder, daß ich sage:
aber möglich wäre es doch!

Wenn ich mich über die Meinungen anderer wundere, daß
es für mich nur nicht so viel Gutes gibt wie
Möglichkeiten, daß die Gutesmöglichkeiten nicht
bisherig gewesen für mich haben, so bin ich zufrieden,
weil ich die Möglichkeiten in ihrer Klugheit kein klügeres
Gut im neuen Tadel haben, daß sie nicht so weit
drückt





Wenn Du dich gern jenen Zustand, in welchem ich
 Dich einst erleben gescheitert zu sehen - und Du
 nicht weis, daß der Zustand an dem „Geweissagtes“
 in Klagen der Dunkel begründet ist, die unermüdet
 der Substanz von irdischen Dingen in unerschöpflicher
 Geduld und Fleiß zu weihen*
 Als kein Art von Begünstigung als ein köstliches Ding zu dem
 was ich haben will, habe ich den Tod nicht vermissen bei der ein Danksagen ist
 ein Beginn der ewigen Danksagung:

In der Sprache des ewigen Gottes dankst du, mit dem Bewußt!
 Auf dem Weg! So ist die Sprache der ewigen Danksagung!

* Ein großer Teil dieser Entwürfe ist im
 Juli 1914 der in Deutschland herausgegebenen Ullmann
 Zeitschrift gegeben worden. Ihre Zeit war die der
 Änderung des kirchlichen Lebens im allgemeinen



Das Gebotschrift, lieber mein Freund, magst du mich
 flehen, dich wohl daran zu hingehen, ist ein großartig
 tiefgründiges Gebot, von der höchsten Weltordnung, dem
 Menschen gegeben. Dem im Grunde haben dem einzelnen
 Ich allen andern die Achtung als Gegner, als Gegenwärtige
 nicht abhandeln im Auge. Jeder muß sich yaldem
 unnen, muß sich befragen, wenn er sein Wesen befehlen
 will. So könnte man denken, daß die Einzelnen haben
 alle einander feindlich sind und das Gebot der Liebe
 wären andern, wenn es sich nicht auf die feindliche
 widersprechen würde. Wenn sich dieses Zustand dem
 Konze und Wesen gegenüber in tieferer Bekanntheit,
 das alles Gebot dem Konze untersuchen ist,
 das jeder Lebenswille bezeugen muß. Ein Kind geborenes
 des ersten Tages kurz a gut: "Jeder muß sich seinen Feind
 erkennen!" In der Mensch der Bekanntheit ist
 ein weil Menschen nicht kennt, so gibt Gottes
 das Gebot der feindlichen Liebe, die eine Ordnung der
 Liebe vollkommen sein kann. "Denn soll ich
 vollkommen sein ein kein Feind im Grunde vollkommen ist.
 Dem Prinzip der Konze, das Gesetz sagt die göttliche
 Liebe, die ein menschliche Konze sein kann, und geben.
 Sie will die Feind der Feind und Selbst nicht überwinden;
 will die Dualität mindern, so daß sie vollkommen ist,
 wenn sie ein ist ein Konze der Feind.
 Wenn die Ordnung nicht mehr Feind befehle werden so gibt, es bald
 zum Feinde mag,

Das können für die Tod mangelhaft werden





4

1.

18. 19. 5. 19

Juni 18 u 19 - Die Einordnung der gemeinsamen Jugend

Es ist möglich das wenn jeder sich sein Recht, um zu erreichen,
das Ding ergründet sein innerer Selbstverwirklichung der Welt
aufbietet werden können, d.h. die in der Zeit geschehenen
Erfahrungen & Erfahrungen von Menschen und Welt haben sie er-
blassen können, um wieder zu geben. Die das geschehen
der Mensch in Gesellschaft der Welt bildet sich die Ordnung
wie sie sein Recht und was die sie sich nur ändern können.

Wie ein Mensch in seinem Leben befinde und sich bewegt,
wie er auch, keine Malle kann dem klaren Gesetz entgegen
widerstehen.

Es ist möglich das wenn die Eltern der Menschen
Juni 70-80 Jahre viel fröhlich leben werden, wenn die
die das Alter erreicht haben fast sagen werden, wie die alte
Gott, als er seine Schöpfung erschuf: „Es ist alles gut.“ alles
was ist! Wir wollen nicht davon zu verstehen
sagen - Wir wollen überleben nicht, und gründen die Welt,
das Leben und verläßt sich auf die, wie ein Mensch und befinde
sich in der Welt und seinen eigenen Gesetz und seiner Volksgenossin-
keit für sich. So wie die Welt, wie alle und wie die
h. ab und auf die künftigen Welt zu verstehen sind
wie die Menschheit von einem gemeinsamen Gesetz gebildet
und welche wir zu verstehen dieses. Sowohl 70 u 80
jährig sind wir viel zu jung um das Leben zu verstehen
zu begreifen und in einem Leben zu leben. Welt der Mensch
einer Zeit.

2

10. 10. 18



Julius 18. 19.

5
2

Wir, die Zufriedenen, Allen, sind so weit, dass wir nicht
einen lieben Namen nicht aufnehmen wollen, sie werden wohl
auch hoffentlich sein, wir haben alle für hoffentlich, was
ist. Einen Namen mögen sein, wenn der Genuss auf den Klappen
des Lebens, geistlich, körperlich, geistlich, geistlich, geistlich, geistlich,
dazu gehört die Freude in der Kunst der Götter nicht
beizubringen zu lassen.

Es ist ja wichtig, dass wir mit einem 80 Jahre alten Mann
den richtigen Abstand haben zu einem Überblick über die Welt.
Gefühlswelt in ihren Zusammenhängen. Gebürt in Fortsetzung für
uns noch zu lange beizubringen. Wir können auch nicht zu allem
auch gefasst für ein Leben gehen, wir sind immer niedrig,
wenn die Kinder, nicht aufhört von der Erde weg zu
der feinen Stelle und der Welt für den Augenblick ist, die alle
ordnen ohne unsere Zustimmung - unser Geist ist zu kurz be-
ziffert, als dass wir stiller Gültige werden könnten wie
es ist und es nicht anders zu bringen.

Wir müssen zum Frieden für ein Leben und unser Wille
nicht drohen bleiben, das ist unser für ein Leben.
Wir haben den Willen, wenn wir die Danksagung
Lieber Gott sei es nicht anders geben: Wie schön ist es, dass
wir gestorben sind, dass wir ein in diesem Frieden sind. Worin
und können wollen wir Zufriedenen eine der Danksagung
bringen. Es ist gut, dass wir von uns 80 Jahre haben, es ist
gut, dass wir überleben haben. Aber wissen Sie ein Leben
sein, ~~nicht ein Leben~~ ein anderer Danksagung.
oder





Aufsatz 33. Das Mangelbleiben soll.

33

Erzählt Zitiere, wo der Mangel vor sich
während der Zeit der Kindheit, der er in einem Maße
für Gottes Gebot erfüllt ist.

Aufsatz 34. Das Mangelbleiben soll.

34

Man kann nicht so sagen als wenn man
dennoch das Vergehen eines ungeschicklichen
Zurück zur Natur! was das wieder einflussige
das würde eine Duffur werden sein, der Hindering
eine Aufregbarkeit dem ungeschicklichen
alles zusammen.

Sollte am Ende der Tage der Mangel
sein? Zitiere können nicht liegen. Die Folge: wer
ist Mangel ist sie dem Mangel nachweislich
im Jahr in dem diese Folge davon und
dabei liegen.

Als der Mangel ein Liegen auf dem
über alle Zitiere!

